

FREI, AUFREGEND, UNBEQUEM,  
SOZIALISTISCH: TAUFRISSCH.

# FAUST



**Geo-Fracking**  
mehr auf Seite 2

**Jugendbeteiligung**  
mehr auf Seite 3

Newsletter des Juso-Unterbezirks Braunschweig - Mai 2012

**Liebe Leserinnen und Leser,**

In dieser FAUST beschäftigen wir uns mit Themen rund um den Feiertag des 1. Mai. Wir berichten über die historische Bedeutung des „Tages der Arbeit“.

Uns Jusos ist das Thema Arbeit sehr wichtig, deswegen geht es in weiteren Artikeln um das Thema gute Arbeit und um unsere Position zum bedingungslosen Grundeinkommen. Ebenfalls das Thema Arbeit betrifft der Artikel zur Entgeltdiskriminierung, denn wir Jusos fordern nicht nur gute Arbeit und gerechte Arbeitsbedingungen, sondern auch eine wirkliche Gleichstellung von Männern und Frauen in der Arbeitswelt.

Darüber hinaus geht es in dieser Ausgabe der Faust um das Thema Jugendbeteiligung, die wir hier in Braunschweig fördern möchten. In einem Interview berichtet ein Juso über eine Bildungsreise im Nahen Osten.

Die Jusos Braunschweig haben auch – wie jedes Jahr – an ‚Dresden nazifrei‘ teilgenommen, um den Nazigroßaufmarsch in Dresden zu verhindern.

In einem Kommentar geht es außerdem um das sogenannte Fracking, welches zurzeit ein wichtiges Thema in unserer Region ist.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch Eure FAUST-Redaktion!

## Gute Arbeit und Ausbildung

Juso-Forderungen an eine soziale Arbeitsmarktpolitik



Wir setzen uns als Jusos bereits seit Jahren mit der Kampagne „Gute Arbeit und Ausbildung“ für eine sozial gerechtere Politik in der Arbeitswelt ein. Im folgenden erhaltet ihr einen kurzen Überblick über unsere aktuellen Positionen zum Thema „Gute Arbeit“.

### Verbot von Leiharbeit

Viele Menschen landen heutzutage in befristeten und in Zeit- bzw. Leiharbeitsverträgen. Dadurch ist es den meisten Betroffenen nicht möglich, eine langfristige Lebensplanung umzusetzen. Vor allem viele junge Menschen landen aus diesem Grund schnell in einer Perspektivlosigkeit. Deshalb fordern wir Jusos ein Verbot von Zeit- und Leiharbeitsverhältnissen.

### Azubi- und internationaler Mindestlohn

Wir fordern neben einem gesetzlichen branchenunabhängigen Mindestlohn von mindestens 8,50 Euro pro Stunde in Deutschland - und das auch für Auszubildende. Wir streben darüber hinaus einen internationalen Mindestlohn an in Höhe von mindestens 60% des jeweiligen nationalen Durchschnittseinkommens.

### Mitbestimmung

Wir fordern eine Reform des Betriebsverfassungsgesetz, in dem die Mitbestimmungsrechte von Betriebs- und Personalräten in personellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten ausgebaut werden. Darüber hinaus fordern wir eine vollparitätische Besetzung der Aufsichtsräte von ArbeitnehmerInnen und Anteilseignern.

### Ausbildungsplatzumlage

Laut eines Urteils vom Bundesverfassungsgericht müssen in Betrieben mindestens 7% aller Beschäftigten Auszubildende sein. Die Realität sieht leider anders aus. Daher muss der Ausbildungsplatzumlage ersetzt werden. Das heißt: Unternehmen, in denen weniger als 7% der Belegschaft Azubis sind, müssen spürbare finanzielle Sanktionen zahlen.

### Gleichstellung in Betrieben

Frauen verdienen im Schnitt immer noch knapp 23% weniger als ihre männlichen Kollegen und sind in vielen unternehmensinternen Entscheidungsgremien deutlich unterrepräsentiert. Dies ist für uns ein unerträglicher Zustand. Deshalb fordern wir gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit sowie eine Frauenquote von 40% in Betriebs- und Aufsichtsräten.

### Kündigungsschutzgesetz ausbauen

Der Kündigungsschutz für ArbeitnehmerInnen ist zum Teil sehr schwach. Für einen besseren und sozialverträglicheren Schutz vor Kündigungen fordern wir einen Ausbau der Kündigungsschutzrechte.

Enrico Hennig

Einfach mal reinklicken:

[www.jusos-bs.de](http://www.jusos-bs.de) **jusos**  **stadt braunschweig**

## Ist „Fracking“ nötig?

Ein Kommentar von William Labitzke

In Braunschweig und Region wird das Thema „Fracking“ heiß diskutiert.

Beim „Fracking“ werden durch Tiefenbohrung die erdgashaltigen unterirdischen Schiefervorkommen erreicht. Durch das Einpressen eines so genannten Fracfluid – einem speziellen Gemisch von Wasser, Sand und Chemikalien – werden in der Schieferformation Risse erzeugt. So wird die Gas- und Flüssigkeitsdurchlässigkeit in den unterirdischen Gesteinsschichten erreicht und die Förderung von Erdgas und Erdöl ermöglicht. Das Fracfluid ist mit bestimmten Chemikalien versetzt, die verhindern, dass sich die Risse wieder zusetzen.

Diese Methode ist höchst umstritten. Gegner des „Fracking“-Verfahrens verweisen auf ungewollte Erdbewegungen und die Verunreinigung des Grundwassers mit Erdgas oder Chemikalien. Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Trinkwasser erfordert von allen Beteiligten eine verantwortungsbewusste Gefahrenabwägung. Doch in Niedersachsen wurden in den letzten Jahren etwa 150 Fracks an nahezu 100 Bohrpunkten genehmigt, ohne dass die Öffentlichkeit hierüber ausreichend informiert wurde. Mehr Transparenz und eine bessere Bürgerbeteiligung während des Genehmigungsverfahrens sind nötig.

Doch es gibt Alternativen zum Fracking! Grundsätzlich muss es um ein Prinzip der CO<sub>2</sub>-Vermeidung sowie der Steigerung der Energieeffizienz gehen und nicht darum, das fossile Zeitalter durch Scheinlösungen wie das „Fracking“-Verfahren fortzusetzen. Deshalb ist zu befürchten, dass eine Förderung des „Fracking“-Verfahrens ein Hemmnis sein wird, die festgesteckten Ausbauziele für erneuerbare Energien zu erreichen. Deshalb müssen wir vermehrt in den Markt erneuerbarer Energien investieren, um den Ausstieg aus dem atomaren und fossilen Zeitalter einzuleiten!



## „Vorwärts und nicht vergessen“\* – Geschichte und Bedeutung des 1. Mai

Der 1. Mai, der seit 1949 ein gesetzlicher Feiertag in Deutschland ist, wird als Tag der Arbeit bezeichnet. Aber warum?

Die unerträglichen Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen und Arbeiter seit der Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzenden Industrialisierung zeigten sich unter anderem in harter körperlicher Arbeit, schlechter Bezahlung, wenig Urlaub, langen Arbeitszeiten. Um sich dieser erbärmlichen Arbeitsbedingungen zu widersetzen, wurde die ArbeiterInnenbewegung gegründet.

Die historischen Wurzeln des Maifeiertages liegen in den USA, weil amerikanische Gewerkschaften für den 1.5.1886 zu Massendemonstrationen aufgerufen hatten, mit denen der achtstündige Arbeitstag erkämpft werden sollte. Nach Aussperrungen der Streikenden kam es zu blutigen Unruhen. Die Sozialistische Internationale beschloss 1889 auf ihrem Kongress, der Opfer der Ausschreitungen zu gedenken und rief für den 1.5.1889 zu Demonstrationen auf, sodass in diesem Jahr der 1. Mai erstmals als Protesttag begangen wurde.

Heute steht der Maifeiertag als Demonstrationstag für gute Löhne, bessere Arbeitsbedingungen, reguläre Beschäftigungsverhältnisse, mehr gesellschaftliche und betriebliche Mitbestimmung und ist der bedeutendste Tag der ihre Rechte einfordern Beschäftigten.

Stefan Hillger



\*Aus dem Solidaritätslied von Bert Brecht.

## Nein zum Grundeinkommen

Die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens verspricht allen BürgerInnen eine soziale Mindestsicherung unabhängig von ihrer Bedürftigkeit. Dafür würden die bisherigen Leistungen wie Hartz IV, Sozialhilfe, Grundsicherung im Alter, BaföG und Wohngeld wegfallen. Bürokratiekosten würden eingespart, da keine individuellen Bedürftigkeiten und Anträge geprüft werden müssten.

Das Modell klingt auf den ersten Blick einfach und überzeugend. Daher wird es in unterschiedlichen Varianten von liberalen, konservativen und linken Gruppen gefordert. Dennoch gibt es nach unserer Auffassung gewichtige Gegenargumente.

Auch vermögende BürgerInnen sollen das Grundeinkommen erhalten. Wir halten aber daran fest, dass Menschen entsprechend ihrer Bedürftigkeit gezielt und individuell geholfen werden muss. Das entscheidende Gegenargument ist

jedoch, dass ein Grundeinkommen wie ein gigantisches Kombi-Lohn-Modell wirkt. Da durch das Grundeinkommen elementare Lebensbedürfnisse wie Wohnung und Grundnahrungsmittel schon abgedeckt sind, können Arbeitgeber besonders in den unteren und mittleren Einkommensgruppen niedrigere Löhne zahlen. Das wirkt wie eine riesige Arbeitgebersubvention. Dies wird auch die Kampfkraft der Gewerkschaften bei Tarifverhandlungen schwächen.

Ein Grundeinkommen wird dazu führen, dass der Staat sich weiter aus seiner sozialpolitischen Verantwortung zurückzieht, dass Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen bleiben und dass die Kapitaleinkommen zu Ungunsten der Arbeitseinkommen weiter steigen. Die Alternative ist daher: Mindestlohn von 8,50 € und gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Philipp Nolte



# Kinder und Jugendliche beteiligen!

## SPD baut Kinder- und Jugendbeteiligung in Braunschweig aus

In Braunschweig wird ab 2012 die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei kommunalpolitischen Vorhaben ausgeweitet. Einem entsprechenden Haushaltsantrag der SPD-Fraktion stimmte der Rat der Stadt einstimmig zu.



viel besser geeignet“, so der 24-jährige Juso-Chef. Ihm zufolge lassen sich gerade Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien in politische Entscheidungsprozesse integrieren, die sich sonst nicht für politische Arbeit interessieren.

Zukünftig wird ein Budget in Höhe von 20.000 Euro bereit gestellt, damit Beteiligungsaktionen von Kindern und Jugendlichen durchgeführt und ihre Ergebnisse umgesetzt werden können. Auch wird eine zusätzliche Sozialarbeiterin oder ein Sozialarbeiter eingestellt, um die Kinder- und Jugendbeteiligung auf weitere Stadtteile und Themen wie Armut, Schule, Stadtplanung oder Verkehrsplanung auszuweiten.

zentralen Jugendrat in Braunschweig meint der Juso-Vorsitzende Enrico Hennig: „Im vergangenen Jahr haben wir uns gemeinsam mit der SPD dem Thema Jugendbeteiligung intensiv gewidmet. Auch die Idee eines Jugendparlaments wurde diskutiert.“ Allerdings hat man sich nach Diskussionen für den projektorientierten Ansatz ausgesprochen.

Im Gegensatz dazu belegen zahlreiche Studien, dass sich überwiegend Minderjährige in einem Jugendparlament engagieren, die entweder aus einem bürgerlich-akademischen Haushalt kommen oder bereits eine politische Karriere verfolgen. „Es muss aber vor allem darum gehen, dass Jugendliche ein positives Verständnis für demokratische Entscheidungsprozesse entwickeln, die der Demokratie sonst eher skeptisch gegenüber stehen oder mit Politik nichts zu tun haben wollen“, so Hennig abschließend.

JU-Vorschlag fördert nur Eliten  
Zur Forderung der CDU-Jugendorganisation (Junge Union – JU) nach einem

„Ein Jugendparlament verkommt oft zur reinen Alibi-Veranstaltung. Der dezentrale und sozialpolitische Charakter des projektorientierten Konzeptes hingegen ist sehr

Enrico Hennig



### Gerecht weiterdenken: dafür stehen wir!

#### Bildung für alle!

Bildung muss allen Menschen kostenfrei angeboten werden, um gleiche Startchancen ab der Geburt zu ermöglichen. Lebenslanges Lernen ist ein wichtiger Grundstein der persönlichen Emanzipation.

#### Gleichstellung jetzt!

Wir wollen eine Gesellschaft, in der alle Menschen gleich, frei und solidarisch miteinander leben. Ungleichbehandlung und Unterdrückung gehören abgeschafft.

#### Gute Arbeit

Alle Menschen müssen von ihrer Arbeit in Würde leben können. Deshalb fordern wir u.a. einen gesetzlichen flächendeckenden Mindestlohn, Verbot von Leiharbeit und stärkere betriebliche Mitbestimmungsrechte.

#### Umwelt, Energie und Mobilität

Umweltpolitik ist für uns nicht nur eine ökologische und ökonomische Herausforderung, sondern auch eine soziale. Energie und Mobilität müssen auch in Zukunft allen Menschen nachhaltig zur Verfügung stehen.

#### Kampf gegen Rechts

Wir stellen uns gegen jede Art von Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit! Wir kämpfen entschieden gegen Faschismus, Rassismus und Nationalismus.

#### Internationale Solidarität

Für uns als internationalistischer Jugendverband ist internationale Solidarität eine Verpflichtung, die sich Tag für Tag in unserer Arbeit wiederfindet.

Hast du Interesse, bei uns mitzumachen oder Informationen von uns zu erhalten?

Name: \_\_\_\_\_

Alter: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ja, ich möchte Juso-Mitglied werden.

Ja, ich habe Interesse an Juso-Informationen per Post.

Ja, ich möchte den Juso-Email-Newsletter erhalten.

Bei Interesse Abschnitt abgeben bei: Jusos in der SPD, Schloßstraße 8, 38100 Braunschweig oder E-Mail an: [info@jusos-bs.de](mailto:info@jusos-bs.de)

# Entgeltgleichheit jetzt!

Europaweit verdienen Frauen etwa 16% weniger als Männer. In Deutschland liegt der Entgeltunterschied zwischen den Geschlechtern sogar bei 23%. Der Equal Pay Day markiert den Zeitraum, den Frauen in Deutschland über den Jahreswechsel hinaus arbeiten müssen, um auf das durchschnittliche Vorjahresgehalt von Männern zu kommen. Dieses Jahr war der equal pay day am 23. März. Die Forderung bleibt: Entgeltgleichheit jetzt!

Der Entgeltunterschied zwischen den Geschlechtern (Gender Pay Gap) von 23% berechnet sich aus der Differenz aus dem Bruttostundenlohn der Männer und dem Bruttostundenlohn der Frauen unabhängig u.a. von Qualifikation, Beruf, Branche oder Region. Der Gender Pay Gap unter Berücksichtigung dieser Faktoren – also die Entgeltunterschiede im gleichen Beruf, bei gleicher Qualifikation – liegt immer noch bei 8%. Daran zeigt sich, dass verschiedene Diskriminierungen für die hohen Lohnunterschiede zwischen

Männern und Frauen verantwortlich sind.

Die Entgeltgerechtigkeit wird durch den stetig wachsenden Niedriglohnsektor verschärft, denn drei Viertel der geringfügig Beschäftigten sind Frauen. Sie sind somit besonders hart von nicht existenzsichernden Löhnen sowie prekären Tätigkeiten betroffen. Dies hat negative Auswirkungen auf die jetzige Lebensführung und auch auf die Altersabsicherung. Der Entgeltunterschied von 23% führt sogar zu einem Unterschied in Renten und Pensionen von 59%. Altersarmut in Deutschland ist demnach überwiegend weiblich. So sind Frauen häufig finanziell abhängig von einem verdienenden Partner. Wir brauchen einen gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 8,50 Euro. Nur so kann eine Grundlage für existenzsichernde Löhne geschaffen werden.



Quelle: Jusos

8% Entgeltunterschied im gleichen Beruf zeigen, dass die bereits seit den 1950er Jahren verbotenen ‚Frauenlöhne‘ noch immer verdeckt vorkommen. Wir brauchen ein Verbandsklagerecht gegen Entgeltungleichheiten, sonst bleiben diese Diskriminierungen individuelle Probleme der Frauen.

Nadine Hermann

## Dresden bleibt nazifrei!

Endlich! Durch antifaschistische Arbeit konnte der jährliche Aufmarsch der Neonazis in Dresden diesmal verhindert werden. Die Neonazis sagten ihren angemeldeten Aufmarsch ab. Seit Jahren versuchen sie die britische Bombardierung Dresdens im Zweiten Weltkrieg durch so genannte „Gedenkmärsche“ für ihre Zwecke zu instrumentalisieren.

Dagegen ruft das Bündnis Dresden Nazifrei seit 2010 mit großem Erfolg zur aktiven Blockade des Aufmarsches auf.

Um trotz der Absage der Neonazis ein Zeichen zu setzen, machten sich einige Braunschweiger Jusos mit dem Braunschweiger Bündnis gegen Rechts auf den Weg in die Elbstadt. Dort begaben wir uns mit tausenden AntifaschistInnen vor den Hauptbahnhof zur Startkundgebung. Die anschließende Demo bewegte sich friedlich quer durch die Stadt. Auch im nächsten Jahr werden die Jusos an antifaschistischen Protesten in Dresden und anderswo teilnehmen.

Philipp Nolte

## Wir mischen mit!

In Braunschweig, Niedersachsen und im Bund sagen wir:

### „Gerecht weiter denken“

Die inhaltliche Positionierung steht dabei im Vordergrund. Wir diskutieren, bilden uns weiter, erwerben so Kompetenzen und beteiligen uns am politischen und sozialen Leben in UNSERER Stadt. Und haben dabei sehr viel Spaß!

Überzeuge Dich selbst und komm zu einem unserer regelmäßigen Treffen: Die Jusos Braunschweig treffen sich jeden Mittwoch um 18:30 Uhr im Volksfreundhaus (Schloßstraße 8 im schönen Magniviertel). Noch Fragen? Meldet Euch bei Enrico Hennig (info@jusos-bs.de) und/oder informiert Euch ganz leicht unter:

[www.jusos-bs.de](http://www.jusos-bs.de)

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Juso-Unterbezirk Braunschweig  
[www.jusos-bs.de](http://www.jusos-bs.de)  
Schloßstraße 8, 38100 Braunschweig  
Kontakt: 0531-4809821  
V.i.S.d.P.: Enrico Hennig  
Redaktion: Miriam Düsterhöft,  
Nadine Hermann, Sebastian Kunde  
Druck: BS Print DigitalRepro GmbH  
Auflage: 2.500 Exemplare

**Fußballturnier**  
**Magnikirchplatz**  
**Samstag, 30. Juni**  
**Beginn 10.00 Uhr**  
Mannschaftsgröße: 3er-Teams

Getränke und Essen gibt es zu erschwinglichen Preisen.  
Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bis 27. Juni  
bei Enrico Hennig:  
Jusos Braunschweig  
Tel. 0531 - 4826178  
info@jusos-bs.de

**jusos**  **braunschweig** | weitere Infos unter [www.jusos-bs.de](http://www.jusos-bs.de)